

Prüfung des Schlüsselprojektes ASALfutur mit Schwerpunkt Betriebsübergabe

Aufsichtskommission der Arbeitslosenversicherung und Staatssekretariat für Wirtschaft

DAS WESENTLICHE IN KÜRZE

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) prüfte bei der Ausgleichsstelle der Arbeitslosenversicherung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO-TC) das Schlüsselprojekt Auszahlung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung (ASALfutur) zum sechsten Mal.¹ In den bisherigen Prüfungen hat die EFK wiederholt Schwachstellen in der Projektführung und -steuerung festgestellt. Das Fach war bisher zu wenig einbezogen. Verschiedene Empfehlungen zielen darauf ab, diese Mängel zu beheben.

Das Auszahlungssystem ASAL 2.0 wurde zwischen 2023 und 2024 in Teilbereichen eingeführt. Die Leistungsarten Kurzarbeits-, Schlechtwetter- und Insolvenzenschädigung werden zum Prüfungszeitpunkt über das neue System ausbezahlt. Das Projekt steht nun kurz vor der Einführung der Leistungsart Arbeitslosenentschädigung (ALE). Die Inbetriebnahme dieser Leistungsart per 6. Januar 2026 im Vergleich zu den bisher eingeführten Leistungsarten die grösste Herausforderung dar, da ALE komplex und umfangreich ist: ALE entspricht rund 90% der ausbezahlten ALV-Leistungen. Die Prüfung soll beurteilen, ob sowohl das Projekt wie auch die Stamorganisation für die Einführung bereit sind. Zudem hat die EFK die Umsetzung der einführungsrelevanten Empfehlungen überprüft.

Die EFK stellt in ihrer Prüfung fest, dass das Projekt bezüglich Steuerung und Führung Fortschritte gemacht hat und die Betriebsorganisation im Aufbau ist. Mehrere Empfehlungen können abgeschlossen werden. Die Internalisierung von externen Ressourcen bleibt jedoch eine Herausforderung für den Betrieb. Die verschiedenen, teilweise tiefgreifenden Massnahmen zeigen eine positive Wirkung, so dass mit vorsichtigem Optimismus von einer erfolgreichen Einführung von ALE ausgegangen werden kann. Aufgrund des grossen Nachholbedarfs bleibt der erfolgreiche Abschluss des Projekts eine Herausforderung für das SECO. Der Erfolg hängt davon ab, dass das Projekt die identifizierten Herausforderungen bei der Migration, IT-Sicherheit, Einführungsplanung und der Sicherstellung der Betriebsorganisation konsequent bearbeitet.

Die Chancen für eine plangemässe Einführung stehen besser denn je

Durch verschiedene Wechsel in der Projektorganisation haben sich die Kommunikation und die Transparenz deutlich verbessert. Die Entscheidungsträgerinnen und -träger priorisieren und treffen die notwendigen Entscheidungen stufengerecht. Das Risikomanagement geniesst mehr Aufmerksamkeit. Die Massnahmen zur Risikominderung werden überwacht und regelmässig bewertet. Die strukturierte Erfassung von Problemen ist aber noch verbesserungsfähig. In den anstehenden Schulungen, durch verschiedene Tests und aufgrund der Simulation der neuen Lösung durch zwei Arbeitslosenkassen erwarten die Projektverantwortlichen verlässliche Aussagen zur Produktreife.

Zwei externe Stellen haben die Planung validiert. Der Zeitplan wird vorbehaltlich der Umsetzung einiger Massnahmen als realistisch eingeschätzt. So müssen beispielsweise die Anforderungen streng priorisiert und die Umsetzungsgeschwindigkeit hochgehalten werden. Das Projekt soll im Juni 2026 abgeschlossen werden.

Der Projektumfang wurde um die Einführung der Leistungsart Internationale Arbeitslosenentgelte sowie die ERP-Migration reduziert. Eine transparente Kommunikation und Abgrenzung der finanziellen Mittel hierfür sind erforderlich.

¹ «Governanceprüfung bei der Arbeitslosenversicherung» (PA 17540), «Prüfung des IKT-Schlüsselprojekts ASALfutur» (PA 19409, 21304 und 23622), «Umsetzung wesentlicher Empfehlungen: DTI-Schlüsselprojekt ASALfutur» (PA 24607), verfügbar auf der Webseite der EFK

Eine erfolgreiche Einführung bedarf einer engen Begleitung wichtiger Themen

Verschiedene Themen erfordern eine besondere Aufmerksamkeit. Die Einführungsplanung soll einen reibungslosen Übergang zum Neusystem gewährleisten. Die Detailplanung entspricht zwar den erwarteten Fortschritten, ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Der Aufbau der Betriebs- und Supportorganisation für die Unterstützungsphase nach der Einführung (Hypercare-Phase) ist auf Kurs. Der Support wird durch Mitarbeitende der Arbeitslosenkassen, SECO-interne Mitarbeitende und externe Unterstützung sichergestellt. Die nötigen Ressourcen sind noch nicht abschliessend beschafft.

Die korrekte Migration von Daten und Dokumenten ist für die Inbetriebnahme von ALE absolut entscheidend. Um Sicherheit und Erfahrung in den Abläufen zu gewinnen, sind mehrere Testmigrationen vorgesehen. Zur Validierung von Vollständigkeit und Korrektheit der migrierten Daten sind verschiedene Kontrollen vorgesehen. Der Umfang der Stichproben ist noch festzulegen. Darüber hinaus sollen bereits bei den Testmigrationen erste Erfahrungen im Umgang mit den Kontrollen gesammelt werden. Dies ist durch das Projekt noch sicherzustellen. Die Dokumentation beschreibt die einzelnen Migrationsschritte noch zu wenig detailliert und eine ausreichende Transparenz und Nachvollziehbarkeit ist noch nicht gewährleistet.

Die IT-Architektur und die IT-Sicherheit wurden externen Prüfungen unterzogen. Sowohl die externe Stelle als auch die EFK haben bei der IT-Sicherheit wesentliche Mängel festgestellt. Das SECO hat Sofortmassnahmen eingeleitet, um den Einführungstermin nicht zu gefährden.

ASAL 2.0 muss weiterentwickelt werden

Die Optimierung und Automatisierung der Prozesse will das SECO nach Projektende angehen. Ob dies in einem Folgeprojekt oder durch die Betriebsorganisation geschieht, ist heute noch nicht entschieden. Der Anteil externer Mitarbeitender steht bei SECO-TC in einem ungünstigen Verhältnis. Die Abhängigkeiten von externen Dienstleistern sind heute gross und die Steuerungsfähigkeit der Organisation ist dadurch eingeschränkt. Einem Antrag zum Aufbau von internen Ressourcen hat die Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung zugestimmt. Der Aufbau von internen Ressourcen gestaltet sich schwierig. Die benötigten Fachkräfte können nicht wie geplant auf dem Arbeitsmarkt rekrutiert werden, so dass das SECO weiterhin auf externe Unterstützung angewiesen ist.